

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 10

Artikel: Offener Brief
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 12. März 1898.

Bâle, le 12 Mars 1898.

Erscheint ++
++ Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate " 3.—
3 Monate " 2.—Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate " 4.50
3 Monate " 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entspricht, Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Petitzeile oder deren Raum.

Organ und Eigentum des
*Schweizer Hotelier-Vereins*7. Jahrgang | 7^e AnnéeOrgane et Propriété de la
Société suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass unser Mitglied

Herr J. Kienberger
langjähriger Direktor des Quellenhof in Ragaz
jetziger Pächter des Gurnigelbades

7. März im Alter von 54 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist.

Indem wir Ihnen biegen Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebvolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. Tschumi.

† Josef Kienberger.

In Herrn Kienberger ist ein Mann von uns geschieden, der es verdient, dass ihm an dieser Stelle einige warme Worte des Nachrufes gewidmet werden.

Die Grosseltern des Herrn Kienberger stammten aus dem Frickthal, zogen dann nach Ehrenstädten (Grossherzogtum Baden), der Verstorbene wurde aber in das Bürgertum der Heimatgemeinde seiner Grosseltern aufgenommen. Herr Kienberger machte die Kellnerkarriere durch, avancierte verhältnismässig rasch zum Oberkellner und wurde am 10. November 1870 als Direktor des Hotel Quellenhof in Ragaz berufen. Diesem Geschäft erwarb er während seiner 26-jährigen ununterbrochenen Führung einen vorzüglichen Ruf und das Ansehen der vornehmsten Kreise des Kontinentes und darüber hinaus. Könige und Fürsten herbergten im „Quellenhof“ und rühmten die feine und taktvolle Art des Hauses und dessen Chefs. Bekanntlich wurde ihm vom König von Rumänien auf letzte Weihnachten ein Orden verliehen. Herr Kienberger hat zur Blüte des Fremdenverkehrs in Ragaz Grosses beigetragen und galt er mit Recht als eine Autorität in den einschlägigen Fragen. Sein freundliches Wesen, seine stets hilfsbereite Hand und seine vorzüglichen Gesinnungen erwarben ihm das Vertrauen und die Wertschätzung der Bevölkerung von Ragaz und Umgebung in hohem Masse.

In späteren Jahren dachte er viel daran, in selbständiger Stellung seine Thätigkeit zu verwerthen und hat, das Herz genährt mit diesem Traum.⁴ Und nun, kaum konnte er mit der Übernahme des Gurnigel den ihm lieben Gedanken verwirklichen, reissit ihm ein tragisch Geschick aus dem vollen Leben heraus.

Die Herren Gebrüder Sim bedauerten den Wegzug des Herrn Kienberger nach Gurnigel sehr und nehmen sich der hinterlassenen Kinder in sehr aukernenswerter Weise an.

Der Verstorbene hinterliess sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter. Der Älteste erreicht nächstens das 24. Altersjahr und wurde derselbe mit der Direktion des Quellenhofs betraut, also auch seine Geschwister mit ihm verbleiben werden.

Die Beerdigung gestaltete sich zu einem unabsehbaren Bestattungsgeleite; die zahlreichen Freunde und Verwandten, der grosse Kreis der Bekannten und im Anschluss die ganze Be-

völkerung, denn Keiner wollte zurückbleiben, dem seltenen Manne die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinschied ist eben in Wahrheit für sie alle ein fühlbarer Verlust; die Söhne und Töchter verlieren schmerzerfüllt den in treuer Liebe besorgten Vater und Berater, die Freunde einen ins Innre geschlossenen Freund, der zuverlässig war und blieb in ernsten und frohen Stunden, in Wort und That; die Allgemeinheit aber beklagt in Kienberger das Abscheiden eines Mannes, den der Beruf und der Gesellschaft so hohen Zielen gereichte, der in allen Verhältnissen und Lebenslagen den Menschen eine stützende helfende Hand darbot und der auch einen lebendigen Pulsenschlag hatte für die öffentlichen Interessen, für das Gemeinwohl. Er ruhe sanft!

Mit 250 Dollar durch Europa
oder:
Bescheidene Gäste.

The Evening Telegraph⁴ in New-York bringt eine Serie von Artikeln, in welchen die Amerikanerin Virginia S. Sterling die von ihr vorigen Sommer gemachte Europareise schildert und bei welcher sie sich bemüht hat, den Beweis zu erbringen, dass man für die beschiedene Summe von 182 Dollars sich das „Vergnügen“ verschaffen kann, Europa zu durchreisen. Von mir liegt diejenige Nummer des betr. Blattes, in welcher unter dem Titel: „Mit 250 Dollar durch Europa“ von der Schweiz die Rede ist. Wir finden diese Reiseschilderungen in gewisser Beziehung interessant genug, um sie unsern Lesern in freier Uebersetzung wiederzugeben, es mag dann ein jeder selbst urtheilen, ob die Schweiz sich gratulieren kann, dass ein amerikanisches Blatt in dieser Weise für sie die Trommel röhrt.

Hauptsächlich interessant sind die Zusammenstellung der Reise Dauer des Aufenthaltes an den verschiedenen Orten und die gemachten Auslagen:

Datum	Stationen	Aufenthalt	Auslagen
Juni 23.	Überfahrt	10 Tage	Fr. 391.50
Juli 3.	Antwerpen	3 "	18.75
" 6.	Basel	2 "	8.75
" 9.	Köln	3 Tage	4.75
" 12.	Ehrenbreitstein	1 Tag	3.50
" 13.	Bingen	1 "	3—
" 14.	Mainz	5 Stunden	1.90
" 14.	Heidelberg	1 Tag	5.25
" 15.	Freiburg	4 Tage	20.25
" 19.	Posthalde	1 Tag	1.50
" 19.	Titlese	1 "	—
" 20.	Schluchsee	—	5.—
" 20.	Hachenseehaus	—	3.30
" 21.	Imperial	3 Stunden	1.85
" 21.	St. Blasien	1 Tag	5.25
" 22.	Säckingen	5 Tage	28.20
" 27.	Zürich	2 "	11.30
" 29.	Luzern	1 Tag	11.50
" 30.	Bünigen	1 "	5.90
" 30.	Interlaken	—	—
" 31.	Aeschi	4 Tage	22.50
" 4.	Bühlbad	1 Tag	6.40
" 5.	Leuk	1 "	8.65
" 6.	Brig	1 "	5.10
" 7.	Simiplon	1 "	5.40
" 8.	Lago Maggiore	—	13.80
" 9.	Mailand und Fahrt bis Venegig	2 Tage	28.75
" 10.	Venedig	8 "	48.80
" 18.	Gardasee bis Riva	1 Tag	15.50
" 18.	Riva	—	6.25
" 19.	Innsbruck	2 Tage	7.75
" 21.	München	3 "	21.10
" 24.	Nürnberg	1 Tag	4.25
" 25.	Weimar	1 "	5.20
" 26.	Brocken	1 "	6.90
" 27.	Göttingen	4 Tage	22.50
Sept. 1.	Essen	1 Tag	4.05
" 3.	Hague	2 Tage	7.50
" 3.	Antwerpen	—	—
	Rundreisebillett		113.25
	Total	Fr. 908.70	

Schilderung der Reise durch die Schweiz.

Aeschi, den 3. Aug. 1897.

Am 27. Juli kamen wir in Zürich an. Unter den uns gegebenen Adressen war diejenige des Hotel Widder, christliches Vereinshaus, und dort stiegen wir ab. Wir fanden im Widder bequeme Zimmer für 2 Fr. per Tag, Frühstück 85 Cts., Mittagessen Fr. 1.40. Es war billig aber gut. Den ersten Nachmittag brachten wir auf dem Zürichsee zu, die Rundfahrt nahm 5 Stunden in Anspruch und kostete Fr. 2.50. Am Ende des Sees, in Rapperswil, hatten wir eine Stunde Zeit bis zur Rückfahrt und während derselben überraschte uns ein Sturm mit Blitz und Donner. Es war grossartig, hier hatten wir unsern ersten Blick auf die schneedeckten Berggespalten. Während den zwei Tagen, die wir in Zürich zubrachten, fand die Heimkehr der Turner vom eidg. Turnfest in Schaffhausen statt, bekränzt, beflaggt und dabei einen Heldenpektakel bis über 2 Uhr nachts, singen, schiessen, poltern, von Polizei aber keine Spur; überhaupt habe ich bis jetzt noch keinen Polizisten gesehen, außer einen in Köln, der mir befahl, das Fenster zu schliessen.

Am 29. ging's nach Luzern, wo wir übernachteten. Wir wurden gerne dort geblieben sein und bei einer nächsten Tour würde ich für Luzern 4 Tage vorschlagen. Wir kamen gerade zur Mittagstafel dort an und den Nachmittag verbrachten wir auf dem See; diese Fahrt war schöner, als ich sie beschreiben kann. Auf blaugrünen Wasserspiegel, mit satztgrünen Ufern, steil aufragenden Bergen und in der Ferne im Alpengülen schimmernde Schneefirnen. Der See hat 4 Arme, 6 Stunden dauerte die Fahrt. Nach der Rückkehr am Abend machten wir einen Rundgang; Hell erleuchtete Geschäfte, Konzerte, in den Hotels und ein Gefände auf dem Quai. Am folgenden Tag besahen wir uns die Stadt, die gedeckte Brücke mit ihren Freskomalereien, kauften uns Pfauen und sahen den Wäscherinnen zu, wie sie in der Reuss mit Leintüchern hantierten, als wären es Taschentücher. Nachher besahen wir uns das berühmte Löwendenkmal und die Hofkirche mit den alten Familiengräben. Viele schöne Sachen sahen wir auch in den Kaufhäusern, wenn nur das Heimschluppen nicht wäre (und es nichts kostete! Red.).

Am 30. Juli machten wir uns auf den Weg nach Aeschi. In Bönigen machten wir Halt und übernachteten. Es sind dort etwa vier oder fünf kleinere Hotels am Ufer des Brienzsees, alle mit niedlichen Gärten, mit Stühlen und Tischen vor dem Hause. Wir kamen gerade dazu, wie ich weiss nicht ob zu unserer, oder Anderer Ehre, ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Eine reizende Schweizerin in Bernertracht nahm uns in Empfang. (Folgt eine detaillierte Beschreibung dieser Tracht.) Wir hatten gute Zimmer und gewichste Korridore. Ziemlich müde von der Reise und mit Rücksicht auf mein stets frühzeitiges Erwachen begaben wir uns bald zu Bett. Ich möchte hier eine Kritik einflechten in den Grösse und Qualität der Bettdecken in den verschiedenen Hotels auf dem Kontinent. Oftmals sind sie lang, dünn und leicht, mit Flan gefüllt, oder aber sie sind kurz, so kurz, dass ein kleines Kind Mühe hätte, sich zu decken, oder dann sind sie 20 Zoll dick und mit Hühnerfledern gefüllt, sodass der Schlaf dadurch oft unterbrochen wird, und zu meinem Bedauern muss ich sagen, dass dieselbe Decken das Ungeziefer in sich bergen, welches uns so sehr zugesezt. Ich sehe aus wie eine Landkarte mit seinen Gebirgszügen und Flüssen. Des andern Morgens ging ich schon um halb sieben zu einem Gang durchs Dorf auf die Landstrasse. Gut gefallen haben uns die vielen Schnitzereien, denen man hier begegnet, am Außensein und im Inneren der Häuser, wir haben auch die Schnitzer bei der

Arbeit gesehen. Bald darauf gings zu Fuss nach Interlaken, eine halbe Stunde Wegs. In Interlaken angekommen, bewunderten wir die Jungfrau, grossartig!

Interlaken ist ein reizender kleiner Flecken und welches Gewoge von Menschen. Schöne Verkaufsläden mit prächtigen Ausstellungen. Ich widerstand der Versuchung zu kaufen (hm) und begnügte mich mit dem Ansehen. Um 1 Uhr speisten wir zu Mittag im Garten des Hotel Bavaria. Später führten wir uns nach einer Glace zu Gemüte. An dem einzigen freien Tischchen sass ein Engländer, welcher eine hübsche Zahl leerer Flaschen vor sich stehen hatte und ziemlich redselig wurde. Seine erste Bemerkung war, dass man Thee richtig zu bereiten nur in Amerika oder England verstehe. Um 4 Uhr nahmen wir das Schiff bis Leissigen, und von da gings zu Fuss nach Aeschi, auf schöner Strasse und langsam steigender Höhe. Es war eine prächtige Tour, in reiner Luft, die Aussicht auf den See und die Umgebung reizend. Heute Morgen früh spazierte ich durchs Dorf, um 5 Uhr den Sonnenaufgang bewundernd. Um halb 9 Uhr Frühstück und hierauf Besichtigung des Kirchleins. Morgen werden wir den Niesen besteigen und in aller Frühe, jedenfalls nicht später als 6 Uhr, aufbrechen.⁴

Hier schliesst für diesmal die „geistreiche“ Reiseschriftstellerin.

>><

Offener Brief

an Diejenigen, welche über die „Anglo-Continental Hotel-Pension Association“, mit Sitz in Paris, rue Cambon 26, Aufklärung gewünscht.

Wie bei ähnlichen Unternehmungen, so spielt auch hier das Annonsenwesen die Hauptrolle; die „Association“ ist mehr das Deckmantel dazu. Auf einer richtigen Basis durchgeführt, würde gegen eine Association, wie sie dieser Gesellschaft vorschwebt, nichts einzuwenden sein, aber wie dies schon bei Versuchen anders der Fall gewesen, so auch hier: In der Sucht nach schneller Realisation weicht man vom Prinzip ab und stellt dabei den Erfolg in Frage; mit andern Worten, man lässt der Idee keine Zeit, Boden zu fassen; kaum gesäßt, möchte man schon Früchte einheimsen. Wer vorläufige Opferwilligkeit und Ausdauer genug hätte, das Associationsprinzip vom richtigen Standpunkte aus durchzuführen, würde später seine Mühe reichlich belohnt finden. Wie es aber nicht gemacht werden muss, um zu diesem Ziele zu gelangen, darüber liefert uns die Pariser Gesellschaft das Beispiel.

Bei dieser Gesellschaft genügt ein jährlicher Beitrag von 50 Fr. um Mitglied der „Association“ zu werden, dafür erscheint dann in der „English and American Gazette“ wöchentlich eine kleine Annonce und monatlich ein blosses Hotelnamenverzeichnis in „The Queen“ und „The Brooklyn Daily Eagle“. Es ist dies also eine Association und ist keine, weil das ganze Verdienst dieser Gesellschaft darin zu bestehen scheint, möglichst viele Annoncen zusammenzubringen, gleichviel woher. Wegen einer sorgfältige Wahl von Etablissementen, die zufolge ihres Ranges und ihrer Klientelle untereinander korrespondieren könnten, das einzige richtige wäre. Durchgeht man aber die Liste der sogenannten Mitglieder, der in Frage stehenden Hotel-Association steht man auf den ersten Blick, dass von einem Verkehr unter den Etablissementen der verschiedenen Staaten, Städte und Ortschaften nur ausnahmsweise die Rede sein kann. Das in der Liste vorhandene „meli-melo“ beweist zur Evidenz, dass die Unternehmer entweder vom richtigen Standpunkte abgekommen oder ihn noch nicht einzunehmen vermochten. Wie gesagt, scheint uns die Bezeichnung „Hotel-

Association^a nicht ungeeignet, sowohl bei den Reisenden, wie auch bei den Hoteliers, irgendeine Ansichten aufkommen zu lassen, die darin bestehen, dass man sich unter der Association eine Vereinigung von Etablissements vorstellt, deren Preise und Leistungen mit den Ansprüchen einer bestimmten Klasse von Reisenden in Einklang zu bringen sind, so dass die Klienten des einen Hotels auch diejenigen des andern werden können, ohne teurer oder schlechter aufgehoben zu sein.

Es würde allerdings Jahre dazu brauchen, bis eine Vereinigung in diesem Sinne zustande gebracht wäre und das System bei den Reisenden sich eingelebt hätte; hierin liegt aber auch gewöhnlich der Grund des jeweiligen Misserfolges. Schon mehrmals haben Unternehmer sich an diese Idee gewandt; der Mangel an Ausdauer und vielleicht auch der Mangel an Entgegenkommen seitens der zunächst Interessierten, verursachte ein Abweichen vom Prinzip und damit war der Zweck verfehlt.

Wir glauben, dass die „Anglo-Continental Hotel-Association“ das Richtige anstrebt, aber im Eifer auf Nebenwege gerät.

Schweizerische Nationalbank.

(Mitgeteilt vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins.)

Am 5. März waren in Zürich die Delegierten der Sektionen des Schweizerischen Handels- und Industrivereins unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Herrn Nationalrat Cramer-Frey in ausserordentlicher Sitzung versammelt.^b Einziger Verhandlungsgegenstand war der vom Vorort ausgearbeitete und sodann von der Schweizerischen Handelskammer durchberatene Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Errichtung einer zentralen Notenbank.

An dem Entwurf wurden nur unbedeutende Änderungen vorgenommen.

Die Bank, welcher der Bund das ausschliessliche Recht zur Ausgabe von Banknoten überträgt, erhält den Namen „Schweizerische Nationalbank^c“ und hat ihren Hauptsitz in Zürich. Sie soll nach Bedarf Zweigstellen oder Agenturen errichten können.

Das Fundament des ganzen Entwurfs bildet die Zuteilung des Grundkapitals, das auf 50 Millionen Fr. festgesetzt ist. Nachdem durch die Abstimmung vom 28. Februar 1897 die einer der beiden nach Art. 39 der Bundesverfassung zulässigen Notenbanken, nämlich die Staatsbank, abgelehnt worden ist, hat der Verein seinem Entwurf die andere in der Verfassung vorgesehene Notenbank, die zentrale Aktienbank, zu grunde gelegt. Demgemäss wurde auch der Bund von der Kapitalbeschaffung grundsätzlich ausgeschlossen. An der Beschaffung beteiligen sich mit zwei Fünfteln die Kantone im Verhältnis ihrer Bevölkerung, mit einem Fünftel die bestehenden Notenbanken im Verhältnis ihrer Notenemission vom 31. Dezember 1897, und mit den letzten zwei Fünfteln das Privatkapital, wobei die Beteiligung eines Einzelhauses 100.000 Fr. beschränkt ist, und selbstverständlich nur Schweizerbürger zugelassen werden. Die Aktien sind Namen-Aktien und lauten auf 1000 Fr.

Der Geschäftskreis der Bank ist derjenige einer reinen Noten-, Giro- und Discontobank.

Die Höhe der Notenemission bestimmt die Bundesversammlung. Falls die Bedürfnisse des Verkehrs zu einer Überschreitung dieser Summe nötigen, hat die Bank von der dieses Notenkontingent übersteigenden Emission eine Steuer von 5% zu entrichten, in deren Ertrag sich Bund und Kantone teilen. — Im übrigen sind die Hauptbank und ihre Filialen steuerfrei, innerhalb unter Vorbehalt der kantonalen Stempelsteuern.

Der Reingewinn wird verwendet wie folgt: Zunächst fallen 15% in den Reservefonds. Vom Mehrbetrag wird dem Grundkapital eine Dividende von 4% ausgerichtet. Der Rest wird unter die Kantone verteilt.

Als Verwaltungsstellen sind vorgesehen: Der Bankrat mit 45 Mitgliedern, der Bankausschuss mit 5 Mitgliedern, die Lokalkomitees. Die Leitung der Bank liegt in den Händen der Direktion, die aus drei Mitgliedern besteht, und der Lokaldirektionen. In die Bestellung dieser Organe teilen sich der Bundesrat und — unmittelbar oder mittelbar — die Generalversammlung, wobei ersterem teils die Wahl, teils die Bestätigung der Träger der wichtigsten Auctor zusteht. Ausserdem ist dem Bund schon durch die Verfassung die Aufsicht über die Bank zu gewiesen.

Für das Recht zur Ausgabe von Banknoten ist eine Frist von zwanzig Jahren vorgesehen.

Von den 24 anwesenden Sektionen stimmten 23 für den Entwurf; 1 Sektion enthielt sich der Abstimmung.

Der endgültig festgestellte Entwurf wird nun als Vorlage des Schweizerischen Handels- und Industrivereins dem Bundesrat eingereicht werden.

* Anmerk. der Red. Vom Schweizer Hotelier-Verein, als Sektion, waren abgeordnet die Herren Jul. Boller, Hotel Victoria und C. Kracht, Hotel Baur au Lac, Zürich.

Vorsicht!

(Eingesandt)

Ein liebenswürdiger Herr ist Herr „Inspektor“ J. Behrens aus Genf. Anfangs Februar bereiste er die deutsche Schweiz, um Annoncen und Textbeiträge für eine neue, „einem längst geblüfften“ entsprechende Reklame-

Publikation der Genfer Firma Moriaud frères, betitelt: „Swiss Season“ zu sammeln.

Am Schlusse der betreffenden Unterhandlungen versuchte Herr Behrens — in momentaner Verlegenheit — seine Geschäftsfeinde um grössere und kleinere Summen anzuquappen. Leider scheint hierbei das Ergebnis nicht glänzend gewesen zu sein; wohl die Meisten sind im Verkehr mit den Herren Inseratenreitern nachgerade etwas vorsichtig geworden. Herr Behrens sah sich daher genötigt, aus einem Hotel in Luzern, wo er acht Tage gewohnt, unter Zurücklassung einer alten leeren Handtasche und einer Anzahl Adresskarten seines Hauses, ohne Bezahlung der Rechnung zu verduften.

Wie es sich einem so distinguierten Fremden gegenüber gezeigt, war ihm die ländliche Stadtpolizei bei seinem „Ausflug“ insofern behilflich, als sie sich — obschon rechtzeitig avisirt — weigerte, den „Inspektor“ zu verhaften, bis das Fazit seines Durchbrennens konstatirt sei. (!)

Da jedoch die Eisenbahnen keinen Vorschuss gewähren und sich's mit leerer Tasche überhaupt nicht gemüthlich reist, hatte Herr Behrens die gescheide Idee, noch kurz vor der Abreise einen gutmütigen Bierwirtin Fr. 50 und einem wohlwollenden Offizier Fr. 30 abzuknöpfen.

Und Geld und Reiter sah man niemals wieder!

Da die Herren Moriaud die Verantwortung für ihren Vertreter ablehnten, bleibt den Geprägten das Nachsehen; es sei denn, dass der Herr „Inspektor“ im weiteren Verlauf seiner Thätigkeit bei andern coulanten Wirtschaftskollegen so viel „ verdient“, dass er zurückkehrt und seine Schulden bezahlt. Glaubst Du's, lieber Leser?

Anmerk. der Red. Es muss leider konstatiert werden, dass bis jetzt in den meisten Kantonen die Polizei sich passiv verhält, sobald es sich um Zechpreller handelt. In Biel haben vor zwei Jahren die vereinten Hoteliers eine Eingabe an die Regierung um Abschaffung dieses Uebelstandes gerichtet, jedoch ohne Erfolg. Die Lausanner Hotel- und Pensionsbesitzer sahen sich zu gleichem Vorgehen veranlasst, doch auch sie mussten sich vorläufig mit einer ausweichenden Antwort begnügen. Im übrigen aber sind die Hoteliers und Wirts „hochgeschätzte“ Leute, namentlich beim Steueramt.

Wir ersuchen hiermit diejenigen Herren Mitglieder, welche um statistische Angaben über den Fremdenverkehr im Jahre 1897 angegangen waren, höflichst und dringend um baldige Rücksendung der bezüglichen Fragebögen.

Achtungsvollst

Für das Centralbüro,

Der Chef:

O. Amster-Aubert.



Fischerei. Die englische Hochseefischerei hat in der Verwendung des elektrischen Lichtes zu Fischereizwecken ausserst überraschende Resultate erzielt. Ein Glühlicht von fünf Kerzen Stärke, etwa 7,5 Meter tief versenkt, ist im Stande, einen Umkreis im Wasser von etwa 50 Meter Durchmesser zu erhellen. Die Fische werden in ungeheuren Massen angelockt, so dass die Fänge reiche Ergebnisse liefern. Man befürchtet jedoch durch diese Art des Fischens eine verderbliche Beeinflussung des Fischreichums, insbesondere an den Küsten, so dass man ihre Anwendung nur auf hoher See zu gestatten beabsichtigt.

Postverkehr. Im Jahre 1897 spedierte die eidg. Post im internen Verkehr 84,436,307 Briefe, 18,592,127 Postkarten, 29,943,463 Drucksachen, 940,430 Warenmuster, 100,968,631 Zeilungen, 2,216,356 recommandierte Postsendungen. Im Verkehr mit dem Ausland 18,107,540 Briefe, 8,991,027 Karten, 7,431,619 Drucksachen. Geldanweisungen im Land 4,747,664 im Betrage von 521,947,514 Fr. Zahl der beförderten Personen 1,247,069. Fahrgäste gegenstände wurden gespiert im Inland 15,276,038 Stück im Wert von 1,494,341,403 Fr. Nachnahmen 6,418,567 im Betrage von 42,503,500 Fr. In der Zahl der beförderten Postreisenden, sowie in allen übrigen Zweigen des internen Postverkehrs ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine mehr oder weniger bedeutende Vermehrung, und zwar bei den Reisenden um 81,849 Personen, bei den Briefen um 712,975 Stücke, bei den Postkarten um 1,597,737, bei den Drucksachen um 328,928, bei den Zeitungen um 8,570,576, bei den recommandierten Briefpostsendungen um 291,063, bei den Geldanweisungen um 329,540 Stücke mit einem Wertbetrage von 33,933,231 Fr., bei der Fahrpost um 772,266, die Zahl der Nachnahmen hat sich um 472,075 mit einem Betrag von 4,073,452 Fr., diejenige der Einzugsmandate um 100,981 mit einem Betrag von 8,327,548 Fr. vermehrt. Im Verkehr mit dem Auslande, d. h. in der beförderten Anzahl ergibt sich eine Vermehrung von 1,462,117 bei den Briefen von 1,459,622 bei den Postkarten, von 1,130,207 bei den Drucksachen, von 95,832 bei den Warenmustern, von 74,146 bei den Geldanweisungen mit einem Wertbetrage von 3,084,877 Fr.

Weissensteinbahn. Dem soeben in Broschürenform erschienenen Bericht des Initiativkomitees für die Biel-Solothurn-Münster durch den Weissenstein entnehmen wir folgende Notizen. Angesichts des am 28. Februar 1897 angenommenen bern. Subventionsdecrets, das

speziell auch der Weissensteinbahn grössere Subvention in Aussicht stellt, mit der Bedingung jedoch, dass die Bahn als Transalpine grossen Stils gebaut werde, ist nun abermals ein Projekt Ritter Egger ausgearbeitet und bereits vorgelegt worden, das dieser Bedingung gerecht wird. Das Tracé wendet sich nun sofort nach Stationen Alt-Solothurn gegen die Irrenanstalt Rosegg und erreicht bei Langendorf die erste, bei Lomiswyl die zweite Station. Hier nach grosse Kehrschleife bis zur Haltestation Webernshüsli, wo der drei km lange Tunnel beginnt und bei Günsbrunn ausmündet. Mittelst Kurven wird Crémieux erreicht und endlich das Ende der Linie in Münster. Die Bahnlänge beträgt 21,5 km; die Maximalsteigung 26 Promile auf der Nordseite, 23 Promile im Tunnel und 28 Promile auf der südlichen Rampe. Der Kulminationspunkt liegt auf 736 m über Meer. Durch diese neueste Anlage tritt das Bahnprojekt in die gleichen Steigungsverhältnisse wie die Gotthardbahn, die im offenen Terrain 27 Promile und im Tunnel 22 Promile besitzt. Die Bauzeit für die Bahn ist auf 4 Jahre berechnet; das Baukapital auf Fr. 6,150,000. Hievon sind bereits durch die Stadt Solothurn, Juragemeinden, Private und Industrie gezeichnet Fr. 2,140,000, womit die bernische Subvention kommt mit Fr. 680,000, so dass nur noch Fr. 3,330,000 durch Aktien und Obligationen zu beschaffen wären.

Berneroberländerischer Verkehrsverein. Am 10. Oktober 1897 gegründete oberländische Verkehrsverein hat, wie dem „Bund“ mitgeteilt wird, in der kurzen Zeit seines Bestehens schon ganz erfreuliche Fortschritte gemacht. Er zählt zur Stunde bei 230 Mitglieder und die Maximalsteigung 27 Promile im Tunnel und 22 Promile besitzt. Die Bauzeit für die Bahn ist auf 4 Jahre berechnet; das Baukapital auf Fr. 6,150,000. Hievon sind bereits durch die Stadt Solothurn, Juragemeinden, Private und Industrie gezeichnet Fr. 2,140,000, womit die bernische Subvention kommt mit Fr. 680,000, so dass nur noch Fr. 3,330,000 durch Aktien und Obligationen zu beschaffen wären.

Lukmanierbahn. Am 10. d. M. konstituierte sich endgültig in Aquarettos im Blumenotho das Initiativkomitee für die Lukmanierbahn. In der Versammlung wurde beschlossen: 1. eine nachdrückliche Aktion zu entfalten für die Erstellung einer Normalspurbahn, 2. alle beteiligten Gemeinden und an die Emigranten einen Aufruf zu erlassen, damit sie für die Propaganda thätig werden und die nötigen Mittel aufzubringen für die Vorstudien, auf Grund welcher das Koncessionsbegehr gestellt werden soll.

Solothurn. Passionsspiele Selzach. Die Passionsgesellschaft hat die Spielzeit für die diesjährige Aufführungen wie folgt festgesetzt: 16., 26., 29., Juni; 1., 10., 13., 17., 24., 31. Juli; 7., 14., 21., 28., August; 31. August bis 1. September. Auf diesen Tagen wie in früheren Jahren vormittags 11 Uhr und dann mit einer Unterbrechung (Mittagspause) bis abends 5 Uhr. An den diesjährigen Aufführungen betheiligen an Spielenden, Sängern und Musikern über 250 Personen. Das Spiel selbst, durch mehrere dramatische Szenen bedeutend erweitert, zerfällt in zwei Abteilungen, der erste Teil von der Erschaffung der Welt bis Christi Einzug in Jerusalem, der 2. Teil von der Gefangennahme bis Christi Himmelfahrt.

Interlaken. Wie Montreux sein Narzissenfest hat, das alljährlich viele Fremde anzieht, so will Interlaken nun ein Alpenrosenfest einführen. Der Gedanke ist nicht neu, er ist schon manchmal aufgetreten, aber noch nie zur Ausführung gekommen. Ein Freund desselben hat nun die Anregung gemacht, das Jahr in Verbindung mit dem Kantonatutum ein solches Blumenfest zu veranstalten und hat sich gleichzeitig an die Alpenrosenfest zu setzen. Das Organisationskomitee ist sehr mühselig in Aussicht gesetzt, um die Freude des Thunseres, Spiez, Frutigen, Kandersteg, Adelboden, Weissensee, Zweisimmen, Lenk und Thun. Unter den Mitgliedern des Oberländischen Verkehrsvereins finden wir viele Hoteliers, zahlreiche Private, Banken und Verkehrsanstalten. Die letzteren haben in ihrer Mehrzahl schöne Beiträge gezeichnet und die andern werden nächstens in die Linie rücken. Den höchsten Beitrag hat bis jetzt die Kurhausgesellschaft von Interlaken gezeichnet. Die Verkehrscommission hat beschlossen, in den meisten Reisebüchern eine das ganze Oberland umfassende Kollektivmonnaie zu lancieren und einen Prospektus in 14,000 Exemplaren (6000 deutsche, 4000 englische und 4000 französische) überall hin zu verbreiten. Zur Erstellung von neuen Clichés sind Fr. 500 ins Budget eingestellt. Noch viele andere Projekte werden studiert, um successiv an die Hand genommen und ausgeführt zu werden. Bei der enormen Bedeutung, welche der oberländische Verkehrsverein für die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Berner Oberland und für eine rationelle Pflege der Reklamen für unser schönes Vaterland hat, ist zu hoffen, dass sich immer mehr Mitglieder denselben anschliessen werden.

Gothardbahn. Der viel hoffnungsvolle Schnellzug Berlin-Mailand durch Württemberg und Baden ist in folgender Weise als Doppelzug über Luzern und Zürich zustande gekommen: Von Berlin aus wird folgende Route eingeschlagen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich, und in Arth-Goldau findet die Wiedervereinigung statt. Über beide Routen soll ein durchgehender vierachsiger Wagen I. und II. Klasse Berlin-Mailand geführt werden, über welchen Punkt indessen an der bevorstehenden Wagenbeleistung-Konferenz noch besonders zu verhandeln sein wird. Luzern wird hiernach erreicht werden sowohl über Stuttgart-Zürich, als über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterholz, Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich und darüber, wie bisher, über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Ambühl-Bahnhof Wittenberg, — Niederdorf, Wittenberg, Osterhol